Fauna Flora Rhld.-Pf.	Beiheft 21	173 - 174	Landau 1996

Kurzmitteilungen:

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* SCHREBER, 1774) mit Hautgeschwüren

Am 07.08.1992 wurde in Mainz-Amöneburg eine Fledermaus in der prallen Sonne auf der Straße sitzend gefunden und am gleichen Tag dem Verfasser übergeben. Es handelte sich um eine weibliche Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrelus* (Unterarmlänge: 30,4 mm; Gewicht: 4 g). Am Kopf des Tieres konnten zwei große Geschwüre entdeckt werden, die bereits Augen und Ohren in Mitleidenschaft gezogen hatten. Die Fledermaus war aktiv und kroch herum, Flugversuche endeten allerdings schnell auf dem Fußboden.

An der rechten Kopfseite befand sich ein gelblichweißes, weitestgehend haarloses Geschwür, das, von der Ohrbasis ausgehend, bereits das Auge überwuchert hatte (Abb. 1). Auf der linken Kopfseite war die Ohrmuschel in der Mitte nach vorn umgeklappt und sah zerknittert aus (Abb. 2). Auch hier war die Ursache ein Geschwür, das sich zudem noch hinter dem Ohr und geringfügig unter dem Auge ausbreitete.

Die Auswirkungen dieser Wucherungen auf das Tier waren irreversibel, es wurde daher eingeschläfert und zur Untersuchung an das Landesveterinäramt in Koblenz gesandt.

Befunde: mehrere Hautgeschwüre unbekannter Ursache im Bereich der Schädelkalotte (bis 2 mm groß); Lunge herdförmig akut blutgestaut; übrige Organe und Tierkörper ohne besonderen Befund.

In einem weiteren Fall konnte der Verfasser ein großes unbehaartes Geschwür auf dem Kopf eines männlichen Kleinabendseglers (*Nyctalus leisleri*) entdecken. Das Tier hing in einem Nistkasten mit anderen Kleinabendseglern zusammen.

MAYWALD & POTT (1988) veröffentlichten das Bild eines Großen Mausohrs mit einem vergleichbaren Kopfgeschwür. Sonst sind Hinweise auf Erkrankungen von Fledermäusen in der Literatur spärlich.

GABRISCH & ZWART (1987) beschreiben Krankheiten von Wildtieren, darunter auch solche von Fledermäusen. GEBHARD (1991) erwähnt Große Abendsegler mit entzündeten Fußsohlen.

Literatur

GABRISCH, K. & P. ZWART (1987): Krankheiten der Wildtiere - Exotische und heimische Tiere in der Tierarztpraxis: 606 S. Hannover.

GEBHARD, J. (1991): Unsere Fledermäuse. - Naturhistor. Museum Basel: 72 S. Basel.

MAYWALD, A. & B. POTT (1988): Fledermäuse - Leben, Gefährdung, Schutz. - Ravensburger Verlag : 128 S. Ravensburger Verlag Otto Maier. Augsburg.

Anschrift des Verfassers:

HANS KÖNIG, Theodor-Heuss-Str. 37, 67292 Kirchheimbolanden

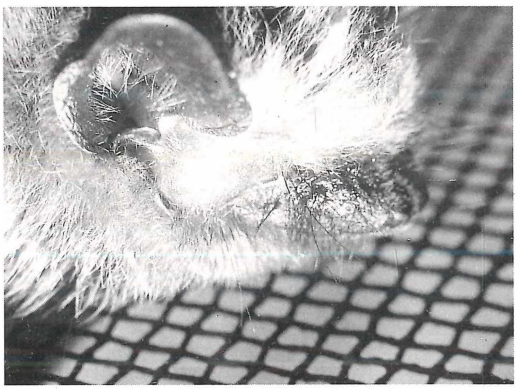

Abb.1: Rechte Kopfseite der Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus*.
Fig. 1: Head of Pipistrelle bat, *Pipistrellus pipistrellus* (right side).

Abb. 2: Linke Kopfseite der Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus*.
Fig. 2: Head of Pipistrelle bat, *Pipistrellus pipistrellus* (left side).

Große Abendsegler (*Nyctalus noctula* SCHREBER, 1774) durch Bienen (*Apis mellifera*) getötet

Große Abendsegler überwintern regelmäßig in alten Platanen (*Platanus* spec.) im Bereich des Kurparks, der Roseninsel und dem Oranienpark von Bad Kreuznach. Seit 1988 konnten vier Bäume mit überwinternden *Nyctalus noctula* durch Totfunde unter den Einfluglöchern oder Sozialrufen aus den Baumhöhlen, sicher belegt werden. Von diesen Bäumen wurde einer inzwischen aus Verkehrssicherungsgründen ohne Absprache mit dem Arbeitskreis Fledermausschutz Rheinland-Pfalz im Frühjahr 1994 durch das Gartenamt der Stadt gefällt. In fünf weiteren Bäumen vermute ich aufgrund des frühzeitigen Nachweises (Anfang März) von Fledermäusen in diesen Bäumen zusätzliche Überwinterungsquartiere, konnte dieses aber noch nicht sicher belegen. Damit ist das Stadtgebiet von Bad Kreuznach neben den bekannten Überwinterungsvorkommen in alten Parkbäumen der Stadt Koblenz (auch hier überwiegend in Platanen vgl. KRUMME & KRUMME 1990) das zur Zeit zweitwichtigste bekannte Überwinterungsgebiet von Großen Abendseglern im Regierungsbezirk Koblenz. Auch im Sommer sind hier regelmäßig Große Abendsegler anzutreffen, Wochenstubennachweise sind bislang aber noch nicht erfolgt.

Am 24.02.1995 erhielt ich (alarmiert von der Kreisverwaltung Bad Kreuznach) elf Exemplare des Großen Abendseglers, die unter einer Platane in unmittelbare Nähe des Kurhauses, größtenteils auf dem Boden liegend, gefunden wurden. Mitarbeiter der Touristeninformation hatten am Tag zuvor sowohl lebende als auch bereits tote Fledermäuse in einen Pappkarton gelegt. Von den elf mir übergebenen Tieren waren drei bereits tot, vier weitere verstarben noch am selben Tag. Ein weiterer Großer Abendsegler hing, für mich zu diesem Zeitpunkt unerreichbar, an der Hauswand des Kurmittelhauses. Bei der Untersuchung der Tiere stellte ich fest, daß sich auf den Flughäuten, im Gesichtsbereich und z.T. auch im Fell Stacheln befanden. Mit einer Pinzette entfernte ich die Stachel bei den lebenden Tieren. An jedem Tier befanden sich zwischen zehn und über 30 Stacheln. Die vier Tiere, die noch am Tag der Übergabe verstarben, hatten alle jeweils über 30 Stachel. Sie verstarben unter krampfartigen, rhythmischen Zuckungen. Erst durch diese Beobachtung wurde mir klar, daß die Tiere wegen der Wirkung des Giftes in den Stacheln (genauer der Giftblase), die offensichtlich von Honigbienen (*Apis mellifera*, L.) stammten, verstarben.

Am 25.02. erfolgte eine Kontrolle des Baumes, unter dem die Tiere gefunden wurden vom Boden aus. Aus einer Baumhöhle in ca. 6m Höhe flogen zahlreiche Bienen ein und aus, weitere Große Abendsegler konnten nicht gefunden werden. Erst zwei Tage später konnte ich den letzten Großen Abendsegler, der noch immer an der gleichen Position an der Hauswand des Kurmitelhauses hing, mit einem langen Kescher von der Wand nehmen. Zu meiner Überraschung hatte das Tier das Wochenende überlebt, verstarb dann aber noch am selben Tag. Auch dieses Tier hatte über 30 Stachel, die meisten im Gesichtsbereich. Die fünf überlebenden Großen Abendsegler konnten nach zwei Wochen Pflege wieder in Bad Kreuznach freigelassen werden.

Wie es dazu kam, daß die Bienen die Großen Abendsegler angriffen, läßt sich nicht eindeutig klären. Denkbar ist es, daß entweder die Gruppe der Fledermäuse in das Winterquartier der Bienen eindrang und somit deren aggressives Verhalten auslöste. Aber auch der umgekehrte Fall, daß die Bienen in das Winterquartier einflogen und die Großen Abendsegler versuchten hieraus zu flüchten und dabei von den Bienen angegriffen wurden, ist möglich. Nach Zeugenaussagen wurden die Fledermäuse von den Bienen bis auf den Boden verfolgt.

Bislang ist mir nur ein Fund bekannt geworden, bei dem Fledermäuse durch Insektenstiche gestorben sind. In England soll ein ähnlicher, wie der hier beschriebene, Fall vorgekommen sein (W. RACKOW, mdl. 1995) nähere Informationen dazu liegen mir aber nicht vor.

Literatur

KRUMME, S. & M. KRUMME (1990): Polizeischutz für Fledermäuse; Haben Behörden Narrenfreiheit? - Dokumentation der Kreisgruppe Koblenz vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND): 1-59

Anschrift des Verfassers:

ANDREAS KIEFER, Lehrstuhl für Ökologie, Institut für Zoologie, Universität Mainz, Saarstraße 21, 55099 Mainz und Beratungsgesellschaft NATUR dbR, Frauenlobstraße 93a, 55118 Mainz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kurzmitteilungen: 173-174